

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Herrn P. Jamin Benediktiners aus der Gesellschaft des heil. Maurus, Geschichte der Kirchenfeste

Jamin, Nicolas

Fuld, 1786

VD18 12251437

Der Leidens- oder Passionssonntag.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736)

opfer, und da man sich entschloß, in der Fastenzeit Feste anzunehmen, so machte man auch keine Schwierigkeit, sie mit der Fasten zu verbinden. Was den ersten Punkt betrifft, nahmen sie bloß den Charfreitag aus, an dem sie, in Rücksicht auf die Trauer dieses Tages, kein Messopfer darbrachten (denn die Messe an demselben ist nur eine *Missa Præsanctificatorum*); und was den zweiten Punkt anbelangt, nämlich die Enthaltung vom Fleisessen, nahmen sie, ausser den Sonntagen, bloß Weihnachten aus; diese glaubten sie, müsse von allem Fasten und Enthaltung befreiet sein, wenn sie an einem Freitage oder Samstag eintreffe.

Der Sonntag Mittfasten.

Dieser Sonntag, der vierte in der Fastenzeit, heißt gemeinlich *Lätare*, von dem ersten Worte des Eingangsanges (introitus) bei der Messe, und es scheint, die Kirche habe in der Messe dieses Tages mit Vorsatz solche Stellen der heil. Schrift gewählt, die bei ihren Kindern eine geistliche Freude zu erwecken fähig sind. Es ist dies eine Art von Trost, den sie denen zu verschaffen scheint, welche die halbe Laufbahn ihrer Fasten und anderer Bußübungen glücklich geendigt haben. Das Fest hat sich auch auf äußerliche Freudenzeichen erstreckt.

Der Leidens- oder Passionssonntag.

Dieser Sonntag führt diesen Namen deswegen, weil die Kirche an demselbigen anfängt uns mit den Vorbereitungen auf den Tod Jesu Christi zu beschäftigen, durch

Durch die besondere Betrachtung des Leidensgeheimnisses, das sie in der ganzen Fastenzeit vor Augen hat, um die Gläubigen zu bewegen, es so zu verehren, daß sie einigermaßen an den Leiden desjenigen Theil zu nehmen suchen, an dessen Herrlichkeit sie am Osterfeste Theil zu nehmen wünschen. Er fängt in der Vesper des vorhergehenden Sonnabendes damit an, daß man die Doro-logie, oder das Gloria Patri wegläßt, zwar noch nicht beim Schlusse der Psalmen für die kanonischen Stunden (Horas), wie in den priesterlichen Tagzeiten der drei letzten Tage in der Charwoche, sondern bloß bei den Responsorien, bei dem Invitatorium (Aufmunterung zum Lobe Gottes) in den Frühmetten und Messen; auch unterläßt man die sonst gewöhnlichen Antiphonen und Gebete zu der heil. Jungfrau und den Heiligen, und bedeckt die Krucifixe und Bilder.

Die Kirche verdoppelt an diesem Tage ihre öffentliche Trauer, die sie mit der Fastenzeit angefangen hatte, damit die Betrachtung des Todes ihres Erlösers mit der Bußfasten in Verbindung stehe, die sie zu Ehren seiner Fasten und seines einsamen Aufenthaltes in der Wüste nach seiner Taufe angeordnet hat. In eben dieser Absicht bediente sie sich bei der Nachmette der Prophezeiung des Jeremias, die die Schmerzen Jesu Christi bei seinem Leiden zugleich mit den Nebeln vorstellt, welche durch die Sünden derjenigen verursacht worden sind, um derenwillen dieser göttliche Erlöser in die Welt kam, um sie durch seinen Tod zu erlösen. An einigen Orten bedient sie sich sogar schwarzer Paramente, damit ihre Trauer dem gemeinen Volke desto mehr in die Augen falle, die sie durch dies Aeußerliche auf die Betrachtung des Todes leiten will, den die Sünde unsern Seelen zugezo-

gen